

JULIA ROSENKRANZ NELE PALMTAG

Als MAMA  
einmal  
**UNSICHTBAR**  
war









JULIA ROSENKRANZ

Als MAMA  
einmal  
UNSICHTBAR  
war



Mit Illustrationen von

NELE PALMTAG

Für Ebba, Johanna und Ava – J. R.



© 2023 Klett Kinderbuch, Leipzig

Alle Rechte vorbehalten

Illustrationen: Nele Palmtag

Umschlaggestaltung: Nele Palmtag

und Florian v. Wissel, hoop-de-la Design, Köln

Satz und Layout: Florian v. Wissel, hoop-de-la-Design, Köln

Druck und Bindung: Livonia Print, Riga

Printed in Latvia

ISBN 978-3-95470-283-1

[www.klett-kinderbuch.de](http://www.klett-kinderbuch.de)







Hennie heißt eigentlich Henriette, aber so nennt sie keiner. Außer Tante Greta. Die gar nicht Hennies richtige Tante ist, sondern nur Mamas Freundin aus dem zweiten Stock. Und die immer eine schneeweiße Bluse anhat und Schuhe mit Absätzen. Klack, klack, klack machen die beim Laufen. Klack, klack, klack. Aber darum geht es gerade nicht. Nicht um Blusen oder Schuhe mit Absätzen.



Um Mama geht es. Gerade alle Tage, immer.





Mama ist krank.

„Bestimmt für ziemlich lange“, sagt Mama. „Ich hab Krebs. So heißt die Krankheit.“

Dabei sieht sie aus wie immer, findet Hennie. Okay, vielleicht ein bisschen müde.

Aber sonst? Keine Rotze. Kein Husten. Kein Bauchweh. Kein Auf-dem-Sofa-Liegen,

Fernsehen und dann ist alles wieder gut. Mamas Kranksein ist anders.

Unsichtbar. Aber trotzdem da.

„In deiner Brust ist eine echte Krabbe?“, fragt Hennie. „Nee“, sagt Mama. „Krebs!“

Aber nicht das Tier. Das heißt nur so und meint, dass da was innendrin wächst,

was da nicht hingehört.“ – „Schade“, findet Hennie. „Krabben sind cool.

Wie die am Strand.“ Aber Mama antwortet nicht mehr und

denkt bestimmt auch nicht an Strand.

Dafür spielt Hennie, wie ein oberfieses Krabbenmonster gerade Mama verschlingen will. Und dann ist da eine Krebs-Maschine mit riesigen Scherenarmen. So eine, wo man vorn etwas hineinsteckt und dann zerschreddern die Riesenscheren alles in winzig kleine Teile, bis es weg ist. Vorne rein – weg.

Vorne rein – weg! Denn so ist das, seit Mama Krebs hat. Krebs macht, dass irgendwie alles verschwindet. Eins nach dem anderen.







Zuerst verschwinden die Wörter.  
 Vor allem bei denen, die vorbeikommen und helfen wollen.  
 Und eigentlich nehmen die Wörter auch gleich das Lachen mit.  
 Seit dem Tag, als Mama erfahren hat, dass sie Krebs hat. Keine Wörter, kein Lachen.  
 Dafür sind alle stumm. Oder heulen. Oder tun so, als würden sie gar nicht heulen.  
 Oder tun so, als wären die Wörter da, und trotzdem kommen sie nicht heraus.  
 Nicht die richtigen, die ehrlichen.

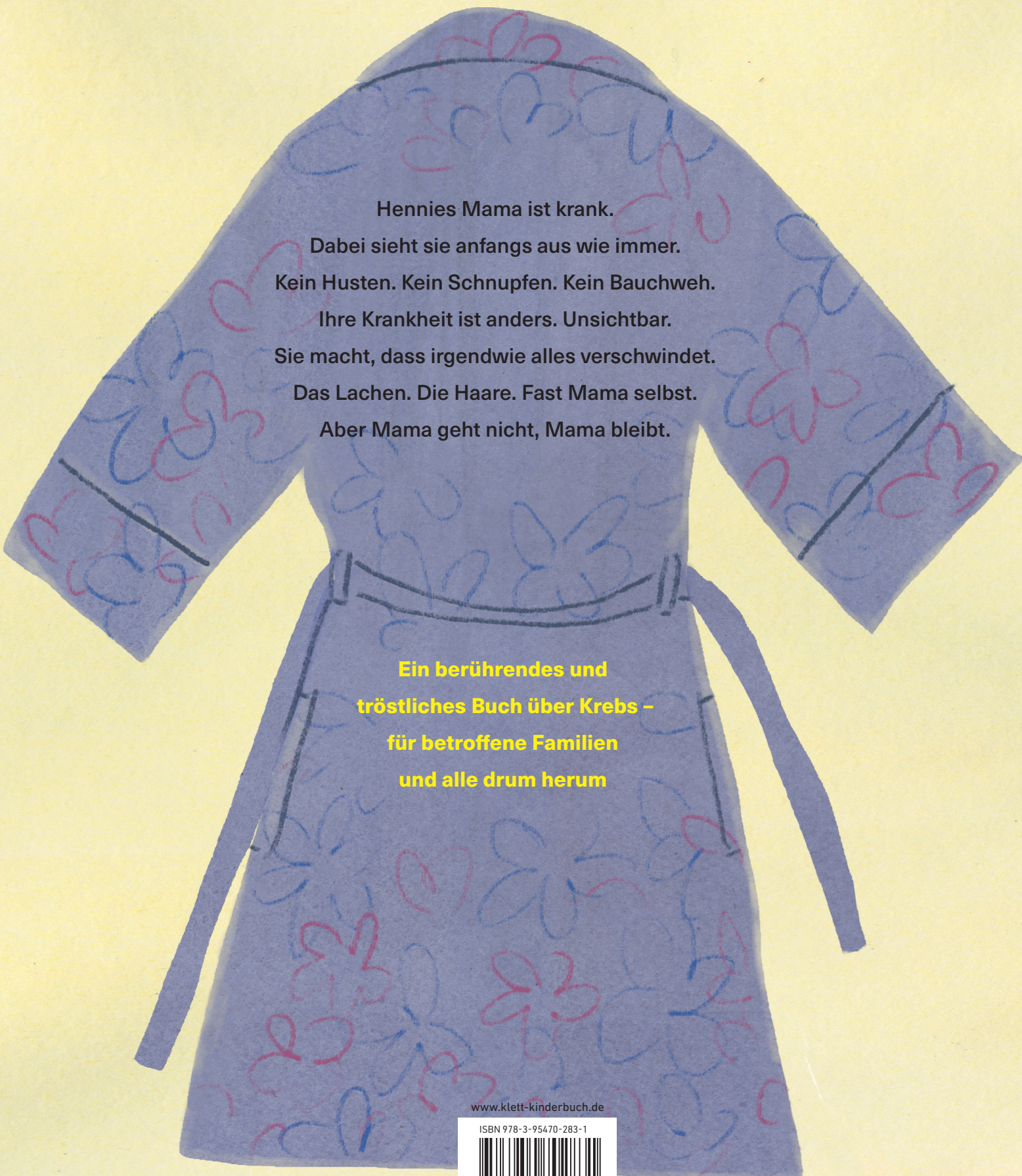
Bestimmt stecken die Wörter fest, irgendwo im Hals, überlegt Hennie.

Wie auf der Autobahn. Ein fieser Wörterstau, der länger und länger wird. Und alle

hupen und wollen weiter. Aber da ist diese total bescheuerte Baustelle (sagt Papa immer) – genau, wenn alle in den Urlaub wollen. So viele festgesteckte Wörter auf einem Haufen tun Verdammst weh: Wörterstraßenverstopfung!







Hennies Mama ist krank.

Dabei sieht sie anfangs aus wie immer.

Kein Husten. Kein Schnupfen. Kein Bauchweh.

Ihre Krankheit ist anders. Unsichtbar.

Sie macht, dass irgendwie alles verschwindet.

Das Lachen. Die Haare. Fast Mama selbst.

Aber Mama geht nicht, Mama bleibt.

**Ein berührendes und  
tröstliches Buch über Krebs –  
für betroffene Familien  
und alle drum herum**

[www.klett-kinderbuch.de](http://www.klett-kinderbuch.de)

ISBN 978-3-95470-283-1



9 783954 702831

€ 16,00 [D] € 16,50 [A]